

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



Literarisches Blatt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittlbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die halbjährliche Zeit gewöhnlich 15 Pf., für die monatliche Zeit 10 Pf., für die vierteljährliche Zeit 15 Pf., für die gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schwetschke in Halle.

N 210.

Halle, Freitag den 9. September. (Mit Beilagen.)

1881.

Zur Fürstentrevue.

Die in Aussicht stehende Kaiserbesetzung giebt in politischen Kreisen Anlass zu vielerlei Combinationen. In Wien ist man keineswegs von der Zusammenkunft angenehm überrascht. Die Oesterreicher machen gute Miene zum bösen Spiel und die unabhängigen Zeitungen in dieser Zusammenkunft, die wir doch selbst als ein Friedenspaß freudig zu begrüßen vermögen. Ob eine Erneuerung des Dreikaiserbundes damit auch nur im geringsten angeht, wird, will und sehr zweifelhaft bedünkt. Das von Ignatieff geleitete Kaiserthum kann, wenn es verständig, dem Moskauer und dem Russen, auch nur in der inneren Politik Beschäftigt sein, niemals der eheliche und wahre Freund Oesterreichs sein, mag auch für den Moment die Waage, welche Rußlands innerer Zustand erhebt, das Kaiserreich vor jedem anderen Abenteuer zurückweisen lassen.

Wie man in Paris und London über die Kaiserzusammenkunft denkt, darüber liegen zur Zeit noch keine Mittheilungen vor. Die politischen Geisterherren werden aus der Entrevue zweifellos Kapital schlagen. Wir möchten die Wüste des russischen Kaisers als einen Akt der politischen Höflichkeit und der bloßen — Klugheit bezeichnen. Alexander III. gleicht nicht seinem verstorbenen Vater; er ist nicht von deutscher Denkungsart erfüllt und nicht von dem schwärmerischen Gefühl der persönlichen Gerechtigkeit befeuert, welches der verlorne Czar seinem „hochverehrten Onkel und Bruder“ entgegenbrachte. Der heutige Czar war als Thronfolger und ist jetzt als Herrscher national, nämlich slavisch gefasst; er hat aus dieser Anschauung niemals ein Hehl gemacht, und er setzt sie seit Jahr und Tag in die praktische That um, indem er sich mit panславistischer gesungenen Kronen umgibt. Erst in den letzten Tagen wurde der alte Minister des kaiserlichen Hauses — Graf Mierberg — welcher auf dem Hof-Parquet die deutsche Anschauung vertrat, seines Postens definitiv entbunden und durch den Vollblut-Russen Worozoff-Dalshoff ersetzt. Es steht auch außer Zweifel, daß der Czar auf der eingeschlagenen Route nicht Halt zu machen gedenkt, und es verlautet bereits die positive Meinung, daß der oberste Vertreter der slavischen Politik, General Ignatieff, das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten übernehmen soll.

Daß man in Berlin alle diese Vorgänge und Wandlungen mit großem Mißbehagen verfolgt, ist leicht begreiflich. So mag es der Czar gebieten finden, durch einen Akt der Gerechtigkeit, die „Gerechtigkeit“ der Weltpolitik der deutschen Staatsmänner zu verweigern. Er will ostentativ den Beweis liefern, daß sich in Petersburg nichts geändert hat und daß er nach wie vor entschlossen ist, die alten Freundschaftsbeziehungen zum kaiserlichen Kaiserthum beizubehalten. Alexander III. kann seine Eigenheit für den Großheim in Berlin nicht erlanger bewahren als durch den Versuch, zu dem er sich herbeiläßt; er überdrückt sich erst einmal als Monarch die Grenzen seines Reichs, und er thut dies, um dem großen Hohenzoller eine bestechende Huldigung darzubringen.

Kaiser Wilhelm wird diese Huldigung mit Erkenntlichkeit annehmen und dem Czar, wie selbstverständlich, seinen wärmsten Dank dafür abstellen. Allein alle Hindernisse und wechselseitigen Freundschaftsbekundungen vermögen die Klugheit nicht zu überbrücken, die sich zwischen der national-deutschen Politik und dem Rußland Ignatieffs zu öffnen bedingt. Das Reich des Nordens ist kein Reich, sondern ein grimmiger, von Eiferjucht erfüllter Nebenbuhler der deutschen Nation. Ignatieff verfolgt das Ziel, die Herrschaft des Slaventhums über den Orient auszudehnen; er reklamiert die ganze Balkanhalbinsel als Erbe des heiligen Rußlands, während Kaiser Wilhelm durch seine Haltung auf dem Berliner Congreß deutlich bekundet hat, daß er die Welt des Morgenlandes mit ihren vergabenen Schätzen nicht an Rußland heimfallen lassen will. In Petersburg und Moskau hat man Kaiser Wilhelm wohl verstanden. Slavismus und Germanismus werden früher oder später den Ringkampf um die Herrschaft des Ostens auszufechten haben und Niemand vermag zu sagen, unter welchen Umständen und in welchem Zeitpunkt diese schicksalsschwere Entscheidung folgen wird. Heute erlangt der politische Himmel des Weltbühles im reinen Blau: Rußland ist im Innern beschäftigt und Frankreich von seinen afrikanischen Sorgen in Anspruch genommen — aber die Todten reiten schnell. Deutschland ist gegen alle Ereignisse gewappnet. Man wird sich beileben, die dargebotene Hand des Czar zu fassen, aber man ist sich wohl vollkommen klar darüber, daß diese Hand nicht festzuhalten vermag. Wahre Freundschaftsbündnisse müssen auf der festen Grundlage der natürlichen Interessengemeinschaft beruhen. Eine solche Gemeinschaft existirt wohl zwischen Deutschland und Oesterreich, zwischen Rußland und dem kleinen Preußen des vorigen Jahrhunderts, das sich von ihm protegiren ließ, war ein Einvernehmen auch noch möglich, aber zwischen dem Kaiserreich mit seinen gegenwärtigen Ansprüchen und dem Großdeutschland giebt es kein dauerhaftes und aufrichtiges Bündnis.

Telegraphische Depeschen.

Hannover, 7. September. Se. Majestät der Kaiser wohnte gestern Nachmittag 5 Uhr dem Diner im Residenzschloß bei und zog sich nach Beendigung desselben in seine Gemächer zurück. Die Festvorstellung im Theater besuchten der Kronprinz und die Prinzessin Albrecht. — Heute Vormittag bald nach 9 Uhr fuhr der Kaiser mit Extrazug nach Nordstemmen zu den Walden der 19. und 20. Division. Vormittag 9 1/2 Uhr traf der Kaiser in Nordstemmen ein, bezog sich zu Wagen nach Alferde, stieg dort zu Pferde und wohnte dann dem Schlußmanöver des 3. Armee-corps bei, welches in dem Terrain zwischen Eintrassen und Gießhausen. Um Mittag verließen der Kaiser, der Kronprinz und die Frau Prinzessin Albrecht das Waldenversteck und trafen mittelst Extrazugs von Nordstemmen hier nach 1 Uhr wieder in Hannover ein. Nachmittag 2 1/2 Uhr nahm der Kaiser im Schloße ein Dejeuner bistrot ein und bezog sich nach demselben mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Albrecht zum

Walden, von wo um 4 1/2 Uhr die Abreise nach Berlin mittelst Extrazugs erfolgte. In dem nach dem Walden führenden Straßen begrüßte die dicht gedrängte Volksmenge Se. Majestät mit enthusiastischen Zurufen.

König, 7. September. Heute Nachmittag gegen 4 Uhr traf der Fürst von Schwarzbürg-Rudolstadt hier selbst ein. Derselbe stieg im königlichen Contrabass ab, wo auch Se. K. Hoheit Prinz Albrecht, der am Freitag Abend eintrifft, Quartier nehmen wird. Se. Majestät der Kaiser und Se. K. Hoheit der Kronprinz werden in Jacobsdorf nur von dem Oberpräsidenten, dem Regierungspräsidenten und dem Landrat empfangen werden. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin wird bei dem Bräuerbesitzer Wille wohnen.

Konferenz, 7. September. Bei dem heute Vormittag stattgehabten Arbeiterbanquet hielt Gambetta ebenfalls eine Ansprache, in welcher er sagte: Das Ziel, welches wir verfolgen, ist die Emancipation der Arbeiter. Diese wird aber nicht erreicht, wie von gewisser Seite angenommen wird, durch unerschöpfbare Manifestationen und indem man die Arbeiter mit unerfüllbaren Versprechungen entlockt, sondern indem man den Verstand der Arbeiter durch das wahre Licht der Vernunft erhellt und indem man die Versorgungsanstalten und Institutionen zur gegenseitigen Unterstützung weiterentwickelt. Bei der Verprechung des Gesetzentwurfs betreffend die Syndicats-Assoziationen, welcher von dem Senate noch nicht votirt worden ist, erklärte Gambetta, daß er nicht ein Gegner des Senates, sondern des Widerstandes des Senates sei, welcher verweigert sei für die Nation. Die Zeit dränge, man müsse handeln.

Tag, 7. September. Prinz Friedrich der Niederlande ist vom Kaiser ergriffen und hat deshalb seine Reise nach Schloß ver hoben.

Petersburg, 7. September. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht einen kaiserlichen Ukas, durch welchen der Baron v. Küster in Folge der Umgestaltung des Ministeriums des kaiserlichen Hauses, des Postens als Vorstand der Kontrolle und Kasse des Hausministeriums, unter Befehlung der Würde eines Staatssekretärs, entbunden wird.

Konstantinopel, 7. September. In der gestrigen Konferenz der Delegirten der Inhaber türkischer Schuldtitel mit dem Bankiers von Galata zeigten die Kontrahenten für die 6 Steuern gegenwärtig verfallende Dispositionen. Es wurde im Prinzip zugestanden, den den Bankiers zutommenden Annuitätsbetrag zu reduzieren, eine bestimmte Ziffer wurde jedoch nicht festgesetzt. Die Bankiers erklärten sich aus eigenem Antriebe bereit, die Zinsen für die Schuldentilgung von 8 auf 5 Prozent zu reduzieren, was im Ganzen 200.000 türkische Pfund Sterling zu Gunsten der Inhaber türkischer Schuldtitel ausmacht. Der russische Beschaffter Monville flatterte gestern dem Delegirten Baskyev einen Besuch ab und versicherte, daß Rußland keinerlei Schwierigkeiten machen werde.

Kriegsbrand, 7. September. Nach dem heute früh ausgegebenen Bulletin über das Finden des Präsidenten Garfield

Ein Nummer Zeuge.

Noman aus dem Englischen von Sally Morton.

(Fortsetzung.)

Daß Grace Mannsberg gänzlich unter des Bankdirectors Einfluß und Bezauberung lebte und dachte, wurde Anna vollkommen klar, und sie beschloß, einen Vorwand zu nehmen, und sie nach Deutschland zu fliehen. Alexander III. kann seine Eigenheit für den Großheim in Berlin nicht erlanger bewahren als durch den Versuch, zu dem er sich herbeiläßt; er überdrückt sich erst einmal als Monarch die Grenzen seines Reichs, und er thut dies, um dem großen Hohenzoller eine bestechende Huldigung darzubringen.

„Mein theuerster Herr“, rief sie aus. „Du bist die letzte Person, welche ich hoffen konnte, hier zu sehen, da Du sagtest, niemals nach England zurückkehren zu wollen!“

„Ich würde auch nicht hier, theuerste Grace“, entgegnete Anna, „wäre die Nothwendigkeit es nicht gebiete.“

„Ich weiß weshalb Du kommst“, rief Grace, rasch zurücktretend. „Du hast meine Verlobungsbekunde erhalten und kommst nun, um mit mir ernsthaft zu sprechen.“

„Es ist ein erster Gegenstand, dessenwegen ich komme, liebe Grace, da hast Du Recht, und ich bin leiter die Lieberbringerin schlimmer Nachrichten. Es ist freilich traurig für Dich, in Witten all' Deiner Triumphe, von Noman und Krankheit zu hören, aber Madame Sturm ist sehr krank, hat große Sehnsucht nach Dir und wünscht Dich zu sehen. Du kannst ihren Bitten nicht widerstehen, und bin hier, um Dich abzuholen; Du mußt so barmherzig sein, mit mir nach Deutschland zu reisen.“

„Aber beste Anna“, sagte Grace, „was Du da begehrt, ist ja ganz unmöglich.“

„Und warum unmöglich? Du bist ja Deine eigene Herrin, oder bist Du das nicht?“

„Oweiß ich nicht, aber die Menschen werden denken, ich sei verrückt, wenn ich so Hals über Kopf davongehe.“

„Was für Menschen sind das wohl?“

„Nun zum Beispiel Mrs. Crutley.“

„Ist das, was Mrs. Crutley denkt, von Belang für Dich?“ fragte Anna. „Sie ist ja nur zeitweilig für Dich engagirt, gleich Deinem Hause, Deinen Dienern, Deinen Hefern. Die alte kranke Frau aber ist von Deiner Verwandtschaft und möchte Dich noch einmal sehen, bevor sie stirbt.“

„Wahr ist es, daß sie meine nächste Verwandte ist“, sagte Grace nachdenklich; „Du hast recht, es ist meine Pflicht, mit Dir zu gehen. — Arme alte Frau, ich will nicht unanbar gegen sie sein. Warte nur noch ein oder zwei Tage, ich bin überzeugt, George wird nicht dagegen haben, wenn er den Grund meiner Abwesenheit kennt.“

„Da ist nicht mehr viel zu warten, Grace, Du mußt noch heute Nacht mit mir abreisen; brauchst auch kein Mädchen mitzunehmen, Du weißt, ich bin Frau Waller und kann Dir alle Dienste leisten, die Du bedarfst.“

„Liebe Anna, noch diese Nacht? Nein, das ist zu schnell; ich möchte vorher noch Mr. Frey sehen.“

„Bete Stunde ist von Belang“, entgegnete die Fremdbin in ihrer ersten Weise, „und Du kannst Dir es nie verzeihen, wenn Du zu spät kommst.“

„Nun, so sei es denn diese Nacht“, sagte Grace mit leisem Seufzer.

Als aber diese Abreise an Mrs. Crutley gemeldet wurde, da schrieb die würdige Dame Ad und Bes und that Alles, um das Projekt zu hintertreiben. Es war nach ihrer Meinung für Mrs. Mannsberg einfach unmöglich, London und die Saison zu verlassen. Da waren angenehme Einladungen für Bälle und Gesellschaften, — denn die Saison war noch nicht ganz zu Ende — und Alles dies sollte für eine alte Dame ausgegeben werden! Dann und vor Allem konnte Grace London nicht verlassen, ohne ihren Bräutigam noch gesehen zu haben; da das junge Mädchen Mrs. Crutley's letztem Einwand jedoch beitrug und Anna kein Wort dagegen sagte, so wurde ein Bote ausgesendet, um Mr. Frey herbeizuholen.

Derselbe kam zurück, aber in der Bank noch in seiner Privatwohnung war der Director zu finden. Der Brief aber war dort hinterlassen worden.

Mittlerweile hatte Anna ihre Befehle ertheilt. Der Koffer von Grace war, trotz aller Kamentationen von Mrs. Crutley, gepackt worden und Grace, nach einem jätlichen Abschied von ihrer Ehrenmutter, welcher sie viele, viele Grüße an Frey auftrag, setzte sich neben Anna in den Wagen; der Diener trat, als man am Bahnhof angekommen, für das Gepäck und die Fahrkarte ab und gab seiner Herrin noch seinen Segen, indem er seinen Hut lästete, als der Zug abging.

Mr. Frey, hinter einem Haufen Gepäck verborgen, hatte die Fahrt mit angesehen, und gab seinen Befehlen für Anna in dem Werten Wort; „Gott verdamme sie! Sie hat gesagt und führt sie von mir fort; in einigen Tagen wird sie ihr Alles erzählen.“ — Ich bitte um Vergebung.“

Die letzten Worte wurden an ein Jabinbaum gerichtet, auf welches Frey eben, als er den Bahnhof verließ, gestiegen war und hastig beinahe umgerannt hätte. Es war ein schätzbarer Mann von herabgekommenem Aussehen. Beim Klange von Frey's Stimme blühte er auf, und als der Director gerade unter einem Oskelbort vorbei kam, schloß er ihm leise nach und stellte sich so dicht vor ihm hin, daß der Director seinen heißen, nach Brand und Tabak duftenden Athem im Gesicht fühlte, und fragte mit heiserer Stimme in scherzhaften Tone des Trunkenboldes: „Wer mag jetzt Derjenige sein, den Du zunächst zu tödten wünschst?“

Siebzehntes Kapitel.

Ein lästiger Bekannter.

Es ist wahrscheinlich, daß Mr. Frey, wenn er dies unbekannt hätte thun können, die Frage in praktischer Weise beantwortet und sich des lästigen Tragers für immer erlöset haben würde. Und wenn er, hierauf zurückgedacht, die Frage wahrheitsgetreu hätte beantwortet wollen, so würde er gesagt haben: „Den Saton, Deine Tochter!“ — So aber begwang er sich und betrachtete einen

Bekanntmachungen.

Halle a/S., den 15. August 1881.

Bekanntmachung.

In hiesiger Stadt bestehen zur Zeit folgende amtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen:

- 1) beim Kaufmann Herrn C. S. Spierling, Leipzigerstraße Nr. 27.
2) bei den Kaufleuten Herren Steindorfer & Jasper, Leipzigerstr. Nr. 1.
3) beim Kaufmann Herrn Th. Stade, Königstraße Nr. 16.
4) G. Moritz, große Steinstraße Nr. 53.
5) L. G. Beed (Firma Ernst Voigt) große Klausstraße 22.
6) C. F. G. Kising, Schmeerstraße Nr. 43.
7) Ernst Meyer, Herrenstraße Nr. 5.
8) J. R. Strüßner, Bernburgerstr. Nr. 13.
9) Julius Grunberg, gr. Ulrichstr. Nr. 39.
10) H. Beane, Leipzigerstr. Nr. 77.
11) Otto Ballas, Sophienstr. Nr. 8.
12) Adolph Glau, an der Moritzstraße Nr. 1.
13) Hermann Jahn, Wörmigerstraße Nr. 41.
14) Otto Zeeger, Dorotheenstraße Nr. 11.
15) Heinrich Stade, große Steinstraße Nr. 36.
16) Georg Schulte, Poststraße Nr. 12.
17) J. Ventner (in Firma J. Neumann & Verlin) Scharrnasse 1.
18) Königstraße Nr. 5a. und
19) Magdeburgerstraße 40.
20) C. Matthes, Steinthor Nr. 6.
21) Albert Schmidt, Dompklo Nr. 8.
22) Ferd. Fiedler, große Braunkausstraße Nr. 18.
23) Andreas Hupp, gr. Wallstraße 29.
24) G. Sammelmann, Kunstlerstraße Nr. 3.
25) Gustav Freyler, Karlsstraße Nr. 15.
26) J. C. Franke, Hermannstraße Nr. 4.

- Im Landbestellbezirk sind deren eingerichtet:
1) bei Herrn Galtwirth Nagel und Herrn C. Reiche in Dölan.
2) C. Schmalz in Wassenborn.
3) G. Köpfe in Nietleben.
4) C. Harloff in Vettin.
5) Ludwig Kramer in Niemitz.
6) Friedrich Nischlag in Westau.
7) Franz Körndle in Brauchwitz bei Niemberg.
8) Franz Herrfurth in Döllnitz bei Annaburg.
9) Gustav Engel in Dölskau.
10) Gustav Niesel im Reichenhaus bei Nehtitz.
11) Galtwirth Engel in Hölleben.

- In Siebsteinstein bestehen folgende Verkaufsstellen:
1) beim Kaufmann Herrn C. Wögel, Trothaer Straße Nr. 25a.
2) Ed. Meyer, Neustraße Nr. 36.
3) F. G. Scheide, gr. Schenkestraße Nr. 1a.
4) Waler H. Hoffmann, Burzstraße 15.
Kaiserliches Postamt Nr. 1.
Wirtzen.

Handels-Register.

Königliches Amtsgericht, Abteilung VII, zu Halle a/S., den 1. September 1881.
In unser Firmenregister ist bei der unter No. 47 eingetragenen Firma:
Andreas Daehne
Colonie 6 folgender Vermerk:
"Die Firma ist erloschen."
eingetragen infolge Verläugnung am 1. Sept. 1881 an demselben Tage.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 2. September er. Abends ist auf dem Marktplatz ein kleiner weicher schwarzer Filzhut, angeblich einem 12-13 Jahre alten Knaben gehörend, aufgefunden worden.
Der Hut liegt im Polizeisecretariat IV, Zimmer Nr. 27, zur Ansicht aus, und kann sich der rechtmäßige Eigentümer beliebig mitnehmen.
Halle a/S., den 6. Sept. 1881. Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Von der städtischen Sparcasse hierseits werden Gelder gegen Bestellung sicherer Hypotheken und gegen Verpfändung geldwerther, in § 12 des Status bezeichneten Unhaber-Papiere zu 4 1/2 % Zinsen ausgeliehen.
Merseburg, d. 6. Sept. 1881. Das Kuratorium.

Freiwilliger Gattthof's u. Feld-Verkauf.

Ein in gutem Bauzustande befindlicher, an einer sehr frequenten Chaussee günstig gelegener Gattthof mit 20 Morgen Feld ist sammt den vorhandenen Wirtschaft's-Gebäuden und sämmtlichen Düenern veränderungs-fähig sofort zu verkaufen durch den Kreis-Auctions-Commissar Rindfleisch in Merseburg

E. Schering's Pepsin-Essenz, nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittel-Lehre an der Universität zu Berlin.

Acute Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenver schleimung, die Folgen übermäßigen Genusses von Spirituosen u. s. w. werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt. Preis per Flasche 1 fl. 50 s. und 2 fl.

E. Schering's reines Malzextract.

Bewährtes Nährmittel für Wiedergenesene, Wöchnerinnen und Kinder, sowie Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit. Preis per Flasche 1 fl. 075.

E. Schering's Malzextract mit Eisen.

Leicht verdauliches Eisenmittel bei Blutarmuth (Blleichsucht) etc. Preis per Flasche 1 fl. 00.

E. Schering's Malzextract mit Kalk.

Schwächlichen Kindern, namentlich solchen, welche an sogenannte „englischer Krankheit“ (Rachitis) leiden, zu empfehlen. Preis per Flasche 1 fl. 00.

Drogen, Chemicalien, deutsche und ausländische Specialitäten empfiehlt Schering's Grüne Apotheke in Berlin, N., Chausseestr. 19.
Niederlagen in Halle a/S. in allen Apotheken.

Privat-Handels-Lehr-Anstalt Halle a/S.
Grosse Ulrichsstraße 33, I.
Ziel: Auszubildung zum Handwerkerstand in theoretischer und praktischer Beziehung.
Hauptdisciplinen: Correspondenz, Rechnen, Buchführung, Schön-Schreib, Comptoir-Arbeiten, Stenographie, Englisch und Französisch. Aufnahme junger Leute jeder Altersstufe. Auswärtigen ausgezeichnete billige Pension im Hause. Prospecte zu Diensten. Beste Referenzen.
Hermann Kühne.

Der „Conservative Verein f. Halle u. d. Saalkreis“
wird am Mittwoch d. 14. Septbr. Nachmitt. 4 1/2 Uhr im Hotel zur „Breuß. Krone“ in Cönnern eine Versammlung abhalten, in welcher Herr Fabrikbesitzer Bennemann - Einemith über das Thema:
„Deutsch-nationaler Fortschritt“
sprechen wird. Wir bitten unsere Mitglieder von Stadt und Land um zahlreiche Theilnahme und werden uns besonders auch Güthe aus Cönnern und Umgegend in dieser Versammlung herzlich willkommen sein. (Zug aus Halle Am. 3 U. 32 M., in Halle zurück Ab. 8 U. 38 M.)
Der Vorstand.
Director Dr. Frick - Halle. Zimmermann - Ledau.

Mettlacher Mosaikplatten,
Karlschafener Steinplatten, sowie verschiedene andere Sorten
Thon-, Klinker- und Cementplatten zum Belegen von Fluren, Bahnhöfen, Kirchen, Schulen, Bränden, Küchen, Souterrains, Fabrikböden etc., ferner verschiedene Sorten
Trottoir- und Pflasterplatten für Passagen, Höfe, Durchfahrten, Stallpflasterungen etc.,
Wandbekleidungs-Platten, glasiert, einfarbig und bunt, empfehlen in reichhaltiger Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten Mustern zu Fabrikpreisen.
Muster, Pläne und Vorschläge gratis.
Ed. Lincke & Ströfer, Halle a/S.,
Mühlgraben Weg Nr. 1.

Böhm. Salonkohle bester Qualität
empfehlen zu billigsten Preisen in Doppelwagen, oder in beliebigen kleineren Quantitäten ab Lager und frei Haus
Klinkhardt & Schreiber, neue Promenade 12.

Dettenborn's Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin
jetzt alter Markt 3
bringt sein wohl assortirtes Lager in obigen Artikeln in empfehlende Erinnerung.

Rennbahn Lankwitz-Lichterfelde bei Berlin.
(Lichterfelde Station der Anhaltischen Bahn.)
Verein für Hinderniss-Rennen.
Sonntag den 11. September 1881
Nachmittags 2 1/2 Uhr.
I. Steeple Chase.
II. Verkaufs-Hürden-Rennen.
III. Match.
IV. Verkaufs-Steeple-Chase.
V. Hürden-Rennen.
VI. Handicap-Steeple-Chase.
Näheres über die einzelnen Rennen enthalten die Programme.

Feinste Güter,
nur Rüdenböden in verschiedener Größe im Kreise Znowoclaw, Proc. Posen, in Nähe von 5 Zunderstädter, Bahn und Städten, weist nach zum Kauf und vermittelt
E. Schultze in Labischin.
Zweihaber-Gesuch.
Zu einem sehr lucrativen Fabrik-Geschäft wird ein Zweihaber mit 3000 Thaler Einlage gesucht. Offerten unter B. 8 beifertigt Rd. Etüdrath in der Exped. d. Bg.
Ein großes rehrbares englisches Windspiel ist preiswürdig zu verkaufen. Gr. Wallstr. 1.
Damen finden Freiall. Aufnahme bei streng. Berücksichtigung bei Frau Gebarme Knoche, Martinsgasse 7.

3 Jagdreviere,
besonders gute Gänze- und Hühnerjagden mit kleinem Reß- und Dammwischlande, in der Provinz Sachsen an der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn und günstig von Berlin, Dresden, Leipzig und Magdeburg aus gelegen, sind gegen Abhandlung sofort abzutreten. Größe der Reviere 8000 Morgen, 12.000 Morgen und 30.000 Morgen; sämmtlich abgetrennte geschlossene Complexe. Gest. Anfragen erbeten unter „Jagdabstratung # 1000“ an die Annoncen-Expedition von Adolf Steinert in Hamburg.

Gegen Husten u. Heiserkeit
Holmschen Malzbonbons
von bekannter Güte stets frisch bei W. Schubert, gr. Steinstraße 1.

Grundstück-Verkauf.
Ein in Dessau belegenes Hausgrundstück mit Garten und in besserer Gegend, in welchem seit über 100 Jahren eine schwabische Wädelerei mit Conditierei und Wadengeschäft verbunden ist, aus freier Hand zu verkaufen. Günstige Bedingungen. Off. an Rud. Mosse in Dessau sub Nr. 14 erbeten.

Alle Sorten besten Kleinschiffstee (nicht zu verwechseln mit der polnischen und russischen, meist unraffelten Waare), sowie Natur-, Seidmacher- und Württemberg in allen Packungen bis zu 4 Pfund a 1/2 Kgr. offeriren, auch franco port, zu zeitgemäßen billigen Preisen
Fr. Schlobach & Schmidt, Neuhammer b. Rauscha i. Slesien.

Grundstücks-Verkauf.
Ein in Dessau belegenes Hausgrundstück mit Garten und in besserer Gegend, in welchem seit über 100 Jahren eine schwabische Wädelerei mit Conditierei und Wadengeschäft verbunden ist, aus freier Hand zu verkaufen. Günstige Bedingungen. Off. an Rud. Mosse in Dessau sub Nr. 14 erbeten.

Ed. Lincke & Ströfer, Halle a/S.,
Mühlgraben Weg Nr. 1.

Bautechniker
(Waener), theoretisch ausgebildet auf einer Fachschule, fähiger Zeichner, mit guter Handchrift, sucht zum 1. October er. Stellung in einem Bau-Bureau oder Geschäft. Gest. Offerten mit Anforderungen u. Gehalts-Angebot sub Y. A. 576 an die Annoncen-Expedition von Haase, Stein & Vogler in Halle a/S. erbeten.
Ein Materialist, der Familienverhältnisse halber sein Geschäft aufzugeben genöthigt war, militärrfrei und 26 Jahr alt ist, beste Zeugnisse besitzt, sucht auswärts Stellung.
Da derselbe der Buchführung vollständig ist und bereits mit Erfolg reiste, würde ihm Stellung für letzteres oder für Lager aus Detail erwünscht sein. Gest. Off. bitte unter F. F. 111, an Ed. Städtich in d. Exped. d. Bl. zu richten.

Große, elegant möblirte
Garon-Wohnungen in bequemer Lage, Mitte der Stadt, auf Wunsch passend, da Verschönerung mit dazu gegeben werden kann, sind sofort oder später zu vermieten. Gest. Anstufn erbeten
J. Barck & Co.

Auf dem Amte Peim b. a. h. Stat. Mansfeld stehen 70 Eick Ertrags-hammel, 80 Eick Hammel, sowie mehrere sprunghafte Bullen, venbl. Höländer und beagl. Breitenburger zum Verkauf.
Eine in Küche und Milchwirthschaft erfahrene Wauweil gefeshten Alters wird bei 240 Mark Gehalt per 1. October oder 1. November für ein Rittergut gesucht. Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse werden unter J. K. # 30 postl. Eisleben erbeten.

Eine tücht. selbst. Det.-Wirthschafts-terin, die nur das Interesse d. Pers. im Auge hat, sucht Stelle. Off. zu erf. bei Ed. Städtich in der Exped. d. Bg.
Für unter Colonialwaaren-Engros-Geschäft suchen per 1. Oct. einen Bg. Lehrling mit nöthigen Schulkenntnissen. Off. sub L. g. 12902 Rud. Mosse, gr. Ulrichstr. 4.

Grundstücks-Verkauf.
Ein in einer der Hauptstraßen Naumburgs belegenes dreistöckiges Wohnhaus mit zwei Eingängen, großem Hofraum, Seiten- u. Hintergebäuden, mehrere große Böden und sehr trockne Kellerräume, alles in sehr gutem erhaltenen Zustande, für jedes Geschäft und Deconomie passend, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres ertheilt Herr Amtmann Metzner in Naumburg.

Bierhandlung
Eine Bierhandlung er gros in einem Vorortorte von Leipzig ist zum Inventarverkau zu verkaufen, Bier, 4 Wagen, ff. Stuten, Uebernahme 4500 Mark. Anstufn unter J. S. 13589 an Rudolf Mosse, Leipzig erbeten.

Brandtswerth!
Epilepsie,
Krampf- u. Nervenerkrankd., alle welche sich für diese Krankheit interessieren, und sichere Güthe indessen, mögen sich vertrauensvoll die Brochure des Dr. Boas, Specialist für Krampf- und Nervenerkrankd., verschaffen. Gratis und franco zu beziehen nur durch Herrn Parlaghy, München, 39 Bayerstr.

Todes-Anzeige.
Heute Mittag 1/2 Uhr entschlief sanft nach langer Krankenlager mein theurer Schwager,
Herr Cant. om. J. A. Langrod, im 75. Lebensjahre. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen zeigt dies den zahlreichen Freunden und Bekannten des Dahingewesenen mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst an
Napund, Rüstieck,
38rbig, den 7. September 1881.

Familien-Nachrichten.
Erste Beilage.

Deutsches Reich.

Berlin, den 7. September.

Die Kron-Corresp. berichtet: Unsere Kaiserin konnte am Sonntag (4.) zum ersten Male dem Gottesdienste in der Schloßkirche zu Koblenz beiwohnen und den Besuch einer kurzen Ausfahrt im geschlossenen Wagen machen.

Die Familie des Prinzen Wilhelm zu Schaumburg-Lippe, Bräutigam des regierenden Prinzen, ist von einem heftigen Fieber betroffen worden. Der älteste Sohn des Prinzen und der Prinzessin Mathilde, nebst Prinzessin von Nassau, ein hoffnungsvoller Jüngling von 16 Jahren, ist am 4. d. M. auf Schloß Rathenow bei Bismarck-Wielig einem Lungenerleiden erlegen. Die Heilung findet auf der Stancesherzogin nach in Bismarck statt. Das Majorat geht nunmehr auf den jüngeren Bruder des Verstorbenen, Prinz Friedrich, geboren 1868, über.

Als möglicher Nachfolger des bisherigen niederländischen Gesandten in Berlin Herr v. Kochüssen (der befanntlich Minister des Auswärtigen im Haag geworden ist) wird nach der „Kr.-Ztg.“ gerüchtelt, daß der niederländische Gesandte in Stockholm, Graf v. Plam, vorgewiesen wurde. Derselbe ist durch seinen früheren Aufenthalt in Berlin als Attaché und Secretär der niederländischen Gesandtschaft mit dem höchsten Verbindungen genau bekannt und steht hier noch in gutem Andenken.

Der „Germania“ wird von heute über die Katholikeneinverleibung aus Bonn telegraphirt: „Der Papst hat die Verammlung heute den Segen erteilt. An der zweiten geschlossenen Verammlung plaidirte Windthorst anlässlich der römischen Vorgänge für eine Resolution, die später der Verammlung vorgelegt werden soll.“ In seinem Vortrags hielt sich das ultramontane Blatt sehr scharf gegen die italienische Mission in Rom wegen der Unthätigkeit des Papstes in Rom trotz des Garantiegesetzes aus. Dies Thema scheint jetzt höhern Wind als Rom zufolge von der ultramontanen Presse mit besonderer nachhaltiger Eifer fortzubearbeitet werden zu sollen, da man die Aussichten auf einen Friedensschluß mit der deutschen Regierung im Interesse der Stellung des Papstes gegenüber Italien möglichst ausnützen möchte.

Anlässlich der Verladung eines Schiffes „Sofras“ aus „Orogen“ weist die „Nord. Allg. Ztg.“ darauf hin, daß im südamerikanischen Kriege deutsches Eigentum in bedeutender Umlage gerührt und beschädigt worden ist, namentlich bei der Plünderung der Hallsbücker zu Molleno, Callao und Lima etc. Die Reclamationen, welche das deutsche Reich im Interesse der Beschädigten erheben wird, würden von vornherein in ihrem Erfolge gefährdet sein, wenn das deutsche Reich in dem vorliegenden, die genannten Schiffe betr. Fall den Neutralitätsverpflichtungen nicht streng nachkäme. Die angeordnete Untersuchung hat übrigens die Annahme einer kriegerischen Bestimmung der Schiffe vollständig beseitigt.

Die Herren v. Schramm und Roland haben gegen das Urtheil des königl. Schöffengerichts zu Charlottenburg (in der Affaire mit Dr. Förster) Berufung eingelegt.

Wie man sich erinnern wird, hat die Regierung des Königreichs Sachsen in der vorigen Session des Bundesrats einen Antrag auf Ausdehnung der Einführung von Arbeitern über 21 Jahre eingebracht, welcher zwar nicht ausdrücklich zurückgezogen wurde, jedoch unerledigt blieb. Es verlautete damals, der Reichstagler wiederholte dem Antrage. Wie man jetzt wissen will, sei in der nächsten Session eine erneute Anregung des Reichstages in Aussicht genommen, und vermuthet, daß, wenn die sächsische Regierung sich zu einer Wiederholung des Antrages entschließen sollte, nicht nur an vorhergehendes Einverständnis mit dem Reichstag jetzt sympathischer gegenüberstehenden Reichstagsler gesehen würde.

Gerichte um Entlassung aus dem activen Dienst sind, falls die darin behaupteten thatsächlichen Gründe von den Oberbehörden bezeugt sind, als amtliche Urtheile anzusehen und unterliegen dem Stempel von 1.50 M. Um Bedürfnis dies zu erfahren, wird ihnen der Fingerzettel gegeben, über die Wichtigkeit der erwähnten Thatfachen seine ausdrückliche Bescheinigung der Behörde, sondern einen einfachen Bescheidungsbericht des Schützen oder Oudsoorhebers einzuholen, der dann seines Amtsstempels bedarf.

Lokales.

Halle, den 8. September.

In der gestrigen Abend auf dem Rathhause abgehaltenen Sitzung der Straßeneinbahn-Commission wurde zunächst der Schlußparagraf der Vertragsbedingungen mit dem event. Unternehmer durchberathen und genehmigt. Nämlich sind die Vertragsbedingungen normirt und somit die Angelegenheit

selbst um ein gutes Stück gefördert. Bezüglich der Instandhaltung der Prominalstraßen durch die Stadt, die bisher dem Fiscus oblag, soll dieser zunächst erlöst werden, die gründerliche, durchgeführte Umplanerung der betr. Straßen vorzunehmen, event. die dafür erforderliche Summe zu bezeichnen, damit solche die Stadt ausführen lassen kann. Bezüglich der späteren Instandhaltung dieser Straßen, soll zunächst eine Verordnung angefertigt werden, wie viel wohl die Unterhaltung derselben pro Jahr kosten würde, um danach den Fiscus zu veranlassen, ein Capital hierfür zu hinterlegen, von dessen Zinsen die Unterhaltung bedient werden kann.

Die Einweihung der Chorfenster in der Moritzkirche wird eilig vorgenommen. Zwei Stück derselben sind bereits eingeseigt und nehmen sich sehr flott aus. Einzelheiten über dieselben können vor Beendigung der betr. Arbeiten nicht mitgeteilt werden, da der Zutritt in das Innere der Kirche während dieser Zeit nicht gestattet ist. Der Hersteller dieser Fenster ist der Glasmaler Victor von der Forst in Münster, der auf diesem Gebiete eine gewisse Verühmtheit erlangt hat.

Endlich scheint die Parade an der Moritzbrücke, das ehemals Thurm'sche Haus, von der Altschule verschwinden zu wollen, denn man sieht gegenwärtig mit Aufschreien zum Hundemüden eines neuen stattlichen Hauses beschäftigt. Wenn die Arbeiten so wie jetzt fortgeschritten, so dürfen wir noch vor Winters Anfang an Stelle der bisherigen Baustelle eine Straßensfront erhalten, die sich wieder an den Neubau der Moritzbrücke anschließt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgehung.

Um hohen Petersberg, 7. September. In diesen Tagen haben in hiesiger Gegend, zwischen Kößlitz und den Seilsche Dörfern, Distriktmandator stattgefunden und waren fast alle Wägenzattungen und Truppenarten vertreten. Leider ist der gestrige Mandator nicht ohne Unfälle vorübergegangen. Ein Hauptmann stürzte vom Pferde, trug aber nur leichtere Verletzungen davon. Schwerer wurde ein Soldat verletzt, der von einem Geschütz überfahren wurde, infolge dessen er in's Feldlazareth aufgenommen werden mußte.

Arndt, 7. September. Mehrere Dorfchaften des hiesigen Bezirks erhalten von heute ab wöchentlich eine zweimalige Briefbestellung. Das ist ein bedeutender Fortschritt, besonders im Vergleich zu jener Zeit, als die Verwaltung der früheren Turn- und Tagelöhner bei den Landboten wöchentlich nur zweimal zur Briefbestellung in den Postbezirk auswandte und die Adressaten drei Tage auf die Befähigung von Briefen harrern mußten. — Im benachbarten Gschwendte wurden zwei kleinere Kinder auf der Scheuerne in Abwesenheit ihrer Eltern Kartoffeln und hätten wohl die Scheuer in Brand gesetzt, wenn das Feuer nicht noch rechtzeitig von Erwachsenen bemerkt und gelöscht worden wäre.

Erfurt, 7. September. Die mit der 26. Wanderversammlung deutscher und österreichischer Bienenvirthe verbundene Ausstellung wurde gestern Morgen 9 Uhr durch den Herrn Stadtschreiber Dr. Borndorf eröffnet. Gegen 10 Uhr wurde im Theaterpavillon des hiesigen Theaters ein Concert durch die Hauptversammlung durchgeführt. Derselbe bezog sich namentlich auf die Anwesenheit, mit einem Stück auf die Kunst erndt. Sodann nahm Herr Dierzeiger als Vertreter der Staatregierung das Wort, um die Verammlung namens der Regierung zu begrüßen. Dr. Günther-Greifswalde hielt das Präsidium der Verammlung und die gärtliche Stadt Erfurt hoch loben. Nachdem der 1. Präsident des seitherigen ständigen Bienenpräsidenten der Wanderversammlungen Seminarpräsident Schmidt in ehrender Weise gedacht und die Verammlung durch Erheben von ihren Plätzen das Ansehen des Verstorbenen geehrt, tritt die Verammlung in die Tagesordnung ein. Als ständiger Bienenpräsident wurde der Leber Vogel-Bismarckshöflich gewählt. Die übrigen Punkte der Tagesordnung wurden unter recht interessanten Aussprüchen seitens der Referenten erledigt. Um 1 Uhr erfolgte der Schluß der ersten Hauptversammlung.

Allen a. d. G., 7. September. Gestern Vormittag wurde unsere Stadt mit vielem Unheil, etwa 800 Mann, befestigt. Darunter waren allein etwa 90 Pioniere, von denen man erwartete, daß sie eine Pontonbrücke über die Elbe schlagen würden, doch war die Erwartung eine vergebliche. Die sämtlichen Mannschaften, von der Richtung aus Zerbit kommend, mußten mittels der Fähre über die angewachsene Elbe gefetzt werden, was sehr mühselig und umständlich war. Heute früh verließen uns die Truppen, den March in südwestlicher Richtung einschlagend. Es hat Allen sehr wohl bei uns gefallen.

In Neu-Saterleben verloren dieser Tage zwei zusammengepöpelte Ochsen jedenfalls durch Unvorsichtigkeit der

betr. Treiber das Leben. Vierumzugswagen Ochsen sollten nämlich in einer Koppel über die für derartige Gefährten etwas zu schmale Weidegründe getrieben werden; hierbei sprang nun einer der Vierfüßler über das nur niedrige Brückengeländer und wurde erwischt, während ein direct mit ihm zusammengepöpeltes Thier, welches zwar auf der Weide selbst gehalten wurde, dadurch, das die verbindende Kette nicht schnell genug gelöst werden konnte, ein gleiches Schicksal erlitt.

Aus Kuhl a. wird der „Th. Ztg.“ geschrieben: Was Nachzügler für einzelne Gewerbe leisten können, sehen wir an der untern Herrn Hofstübner Kugel in Bürgel erzielten Wobell'schen für das Töpfergewerbe vorstellend. Die Töpferwaren auf der Ausstellung in Halle haben nicht nur den zweiten Preis erhalten, sondern es haben sich denselben bereits zwei Wblagepreise eröffnet. So sollen die Waaren für das Wblageziel Berlin durch die Hand des Directors der Kunstgewerbehalle dortselbst bezogen werden. Deswegen hat der Kunstgewerbeverein in Magdeburg beschloffen, die Antänfe der Töpferwaren von dem Bismarck zu bezogen. Vor der Eröffnung der Wobell'schen lag das Töpfergewerbe in Bürgel mehr oder weniger barrierefrei.

Der Herr v. Schwanberg-Rudolstadt hat sich aus seiner Pension über Berlin zu den Cavalier-Dispositionsübungen nach Königs begeben.

Die Theaterkassen in Koburg ist am 4. d. mit dem „Fest“ von Kassen“ von Halm eröffnet worden. Der Vorstellung ging der Vortrag des ersten Sages einer Bestehen'schen Symphonie voraus. Das Haus war ziemlich gut besetzt, jedoch wecker die Darstellung noch der gespenstliche Beifall durchschlagend. Ohne Wiederholung der Oper wird auch das Schauspiel einen schweren Stand haben.

Kunst und Wissenschaft.

Die Bronzestatue des Professor Dr. Grafe ist probenweise in Berlin aufgestellt worden. Derselbe steht den berühmten Klagenart in Schöningen, die rechte Hand ist in ungewöhnlicher Höhe abgehoben, während die linke auf einen im hintergrunde stehenden Säulen ruht, gleichsam als wenn er als Dozent vor seinen Schülern stünde. Die beiden Seitenarme des architektonisch geformten Monumentalsitzen für den Künstler ausgestellt. Deren Sinnart den Zug der beiden in verschiedenen Stellungen darstellt, während rechts der Zug der Geheilen sichtbar ist, die links in freudiger Stimmung verfallen. Die Entthüllung des Denkmals wird, wie Herr Geheimrath Schöler in einem längeren Briefe beifällig aufgenommenem Berichte fürstlich im Friedrich-Wilhelms-Bau-Bureau mittheilt, schon in nächster Zeit in jetzlicher Weise stattfinden.

Prof. Gd. v. Gehard in Düsseldorf hat gegen das größte Gemälde vollendet, welches er bisher geschaffen. Es stellt die Glimmerfahrt Christi mit der ganzen interessanten Umgebung der Aufstimmung, mit der ganzen phantastischen Lebenswelt, in der ganzen Tiefe der geistigen Aufstimmung dar, welche diesen Meister auszeichnen. Ueber Einzelheiten wurde sich natürlich auch hier wieder mit dem Künstler reden lassen; aber eine genaue Individualität, wie sie seine, muß man annehmen, wie sie ist, und man darf überzeugt sein, daß dieses Gemälde, wenn es auch einigen Widerspruch erfahren dürfte, die allgemeine Bezeichnung zu dem Meister noch steigern wird.

Director Lehmann in Berlin hat gegen ein theatrisches Spiel von Wilken und Jullien, betitelt „Geschichtliche Skizzen“, für das Ballnethheater angenommen.

Herr Scherbarth, früherer Theater-Director in Düsseldorf, der dann in Berlin als Theater-Agent etablirt war und der im vorigen Sommer ein Deutsches Opern-Unternehmen, das in Worms nach dem Scheitern unternahm, mit, wie es scheint, bestem Resultat als künstlerische Erfolge leitete, hat jetzt einen Contract abgeschlossen, wonach er die Leitung des vom Schwaburgischen Hofe subventionirten Theaters in Rudolstadt übernimmt.

Die Stadtverwaltung von Wittenberg hat die Bitte der aufstehenden Städte Karl Wagners seit 51 Jahren nicht gegebenes Schauspiel „Bretislav und Zita“ und Kuranda's seit 32 Jahren nicht gegebenes Trauerspiel „Die letzte Weib“ aufgenommen werden. Interessante Verträge mit 2 Werken hervorragender österreichischer Autoren.

Weidgerichtsverhandlungen.

In Bezug auf die Bestimmung des § 1 des Reichsgesetzes vom 28. October 1871 über das Postwesen, wonach das Verbot der Beförderung postlicher Beträgenen von Ort zu Ort auf andere Weise, als durch die Post, sich nicht auf den zweimeitigen Landkreis des Urtrungsortes erstreckt, hat das Reichsgericht durch Urtheil vom 27. Juni d. S. folgenden Satz ausgesprochen: Der zweimeitige Landkreis ist im äußersten Grunde nicht von dem Mittelpunkte des Urtrungsortes in der Richtung und bis zum zunächst gelegenen äußersten Punkte des Bestimmungsortes zu berechnen und zwar nach der Luftlinie und nicht nach der durch Vermittelnden längeren Straße; für die Bestimmung hin ferner die Weidbreite und nicht die Bestimmungsgrenzen der beiden in Betracht kommenden Orte maßgebend.

Gabel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches.

Die „Allg. Ztg.“ berichtet: Die „Allgemeine Zeitung“ erfuhr am 7. September, daß die Kaiserliche Regierung in Deutschland eine Vereinbarung getroffen, den Preis ihres Fabrikats auf 3/4 per Kilo gegenwärtigen Marktes festzusetzen. Diese Bestimmung bedeutete eine Erhöhung des Preises für Algarien um 50 Prozent

welche auf ihren Jagdgründen verbleiben, können die Jahre besser behalten.“ Wie viel Weiber und Kinder haben Sie,“ frag ich ihn. Sittling Bull schloß an den Fingern ab, hielt dann mit dem Daumen und Zeigefinger der einen Hand zwei Finger der andern aufschloß und erwiderte: „Ich habe 9 Kinder und noch zwei lebende Frauen, eine dritte ist um „Großen Geist“ gegangen; ich habe zwei Zwillingpaare.“ Welche von ihnen beiden Frauen begehüsten Sie am meisten,“ frag ich wieder, worauf mir Sittling Bull treuhändig geant: „Ich liebe die eine so viel wie die andere, eine weiße Frau wäre mir jebod lieber wie beide zusammen!“ Und die Namen ihrer beiden Frauen?“ Sittling Bull stinnete die eine Seite seines Zehes und tief seine beiden Schenkel herbei, wobei er erklärte: „Die ältere heißt: „wurde — genannt — von der — Nation“, der Name der anderen ist: „diejenige, welche 4 Kleider hatte!“ Sind Sie durch erbliche Nachfolge der Hängling der Sittling-Nation geworden oder durch Ihre eigene Tapferkeit und Verdienste um die Nation?“ Mein Vater und zwei Onkel waren bereits Hänglinge,“ erwiderte er. „Der Name meines Vaters war der „Springende Stier“. Er war ein reicher Mann und besaß zahlreiche Fässer in vier Farben. In meiner Jugend war ich ein passionierter Jäger. Meine Specialität waren „Wäffelschäfer“. Hier machte Sittling Bull eine Handbewegung, um zu zeigen, wie er sie übertrug, und fuhr fort: „Ich habe die gelbsten Wäffler von Armen meines Stammes, welche ferns Jäger befehlen.“ So wurde ich als ein guter Mann betrachtet. Damals ließ ich in „Heilige“, in meinem 14. Jahre übertrug ich den ersten Fähr, und ich nannte mich dann „Tatanka-wisankanka, d. i. Sittling Bull. Ein Indianer mag ein erlösender Hängling sein, aber er hat sich zu einem solchen durch seine persönliche Tapferkeit aufschwingen.“ Nach einigen Fragen, die unser Interesse weniger erregen, frag ich

der Correspondent nach dem Grund seines Dalles gegen die Weiden und was ihn in den für ihn verhängnisvollen Krieg getrieben. Erst nach langem Nachdenken und vergeblichen Ansuchen ließ er sich zu einer Antwort herbei: „Ich war früher kein Feind der Weiden“, sagte er. „Die Weidgewässer haben Dinge, die wir sehr gut zur Jagd gebrauchen können. Wir brauchen Munition. Unser Interesse erhebt den Frieden. Ich habe nie so viel Land verkauft. (Hier nahm Sittling Bull mit dem Daumen und Zeigefinger etwas Sand vom Boden des Zehes auf, ließ ihn fallen und blies ihn mit einem Athemzug hinweg.) Ich habe einen Vertrag gemacht oder verkauft für so viel, als der Wind ihm hohles fann. Ich wollte nur meine Rechte und die menschen Wohlles fordern und vertheidigen. Ich wurde durch Gewalt aus meinem Lande getrieben und ich konnte jetzt zurück, um es wieder zurück zu verlangen. Ich habe die Vereinigte Staaten Regierung nie mit Krieg überzogen; nie stand ich mit einem Fuß in dem Land des weißen Mannes; nie machte ich des weißen Mannes Herz bluten. Der weiße Mann kam in mein Land und verfolgte mich; der weiße Mann proccivirte mich zum Kampfe um meine Jagdgründe; der weiße Mann ist selbst schuld, daß ich ihn übertrug.“ „Der weiße Mann“, schaltete hier der Correspondent ein, „ist der Mensch, daß Sie sich als ein tapferer Hängling in dem Kampfe mit General Custer gezeigt haben.“ „Es war der weiße Mann, welcher die Schlacht bestinnte,“ erwiderte Sittling Bull beschämt. „Ich selbst habe nicht gethan. Es war der Große Geheimnißvolle, welcher mich unterstellte.“ „Schloß er, mit dem Zeigefinger aufwärts gekehrt. Mit einem trübseligen Zug aus der Friedensstille und einem verhaltenen Fährdruck verabschiedete sich der Correspondent von Sittling Bull.



